

Bericht der Vorsitzenden

Vor knapp einem Jahr haben wir uns getroffen zur Mitgliederversammlung in der Haeckelstrasse, Gastgeberin war der Landesverband der jüdischen Gemeinden, herzlichen Dank an Dich Marina. Heute sind wir zu Gast im Gemeindehaus der evangelischen Marktkirchengemeinde in der Kreuzstrasse.

Wir haben im letzten Jahr den Vorstand neu bzw. wieder gewählt und haben uns seitdem zu sechs Vorstandssitzungen getroffen. Die meisten haben wir digital abgehalten, vor allem mit Rücksicht auf Heidi Friedrichs.

Am 9.11. und 15.12. haben Marina Jalowaja und ich an den Gedenkstunden in der Roten Reihe (Reichspogromnacht) und an der Shoah-Gedenkstätte auf dem Opernplatz teilgenommen und Gestecke niedergelegt. Dass wir in der Stadtgesellschaft als wichtige KooperationspartnerInnen wahrgenommen werden, zeigt auch, dass wir im Zentrum Zivilcourage präsentiert sind. (Gebäude der ehemalige VHS).

Im Januar habe ich in der IGS Linden ein Grußwort gesprochen zur sog. Staffelübergabe an die 9. Klassen für das Bergen-Belsen-Projekt. Seit mittlerweile 7 Jahren lädt die Koordinatorin mich bzw. Marina Jalowaja dazu ein.

Im Januar und Februar haben wir drei jüdische Gemeinden im Rahmen des christlich-jüdischen Gesprächs Hannover (früher Marktkirche) besucht und eine Podiumsdiskussion in der Marktkirche vorbereitet. Ich habe den Besuch in der Haeckelstrasse moderiert und die Podiumsdiskussion mit vorbereitet. Die Resonanz war gut und die uns Empfangenden waren sehr gastfreundlich. Die bucharische Gemeinde in Ricklingen hatte kein Interesse an unserem Besuch.

Die Vorbereitungsgruppe für das christlich-jüdische Gespräch 2026 leite ich aktuell. Wir haben das Thema vorgesehen: Zuhören-Verständigen-Verstehen und werden 2026 zwei Veranstaltungen vorbereiten: mit NIF, Israel und Clara Butting, Woltersburger Mühle.

Wir haben zu unserer feierlichen Veranstaltung in der Woche der Geschwisterlichkeit wieder im Haus der Region eingeladen. Leider haben wir sehr spät erfahren, dass der DKR/Deutsche Koordinierungsrat ebenfalls am 2. Sonntag im März die bundesweite Veranstaltung geplant hatte. Mittlerweile weiß ich, dass der 1. Sonntag im März für den DKR nicht mehr gesetzt ist und es nicht mehr „Woche der Geschwisterlichkeit“ heißt, sondern ja Sound of Dialogue und das „Jahr des Dialogs“ mit der Veranstaltung eröffnet wird. Wir haben am 9.3.2025 der Rede von Rabbinderin Dr. Ulrike Offenberg gelauscht, die sehr sehr gut war. Der Text ist auf unserer Homepage zu finden; falls sie die Rede zum eigenen Lesen haben möchten, senden wir sie auch gern per mail zu. Musikalisch hat uns die Musikgruppe der jüdischen Gemeinde in der Haeckelstrasse vielseitigst und wunderbar erfreut. Ausgezeichnet mit der Abraham-Plakette wurde in diesem Jahr die IGS Wunstorf für das Auschwitz-Projekt, das drei Lehrerinnen organisieren und begleiten. Schülerinnen der 10. Klasse reisen nach intensiver Vorbereitung zur Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau und nach Krakau und dokumentieren ihre Erfahrungen und Erlebnisse sehr ausführlich nach einer bestimmten Methode. Bei der Preisübergabe waren eine Schülerin, die Schulleiterin und die drei Lehrerinnen anwesend und haben gesprochen. Grußworte hörten wir von der stellv. Regionspräsidentin Michaela Michalowitz und dem Bürgermeister Thomas Hermann. In diesem Jahr war die Begleitung durch die Mitarbeiterinnen der Region wie ein kurzer Bericht stehen auf unserer Homepage.

Auf der letzten Mitgliederversammlung des niedersächsischen Landesverbandes der Gesellschaften bin ich den Vorstand gewählt worden als Nachfolgerin für Dr. Herwig van Nieuwland, Lüneburg. Die Korrespondenz mit den Ämtern (Finanzamt, Amtsgericht) läuft von Beginn an über meine Adresse, da die beiden anderen Vorstandsmitglieder in Lingen bzw. Leer wohnen.

Der Landesverband hat die Zusage für Fördermittel in Höhe von 100.000 Euro für 11 Gesellschaften bekommen (für 2025) und voraussichtlich in Höhe von 70.000 Euro für 2026. Natürlich werden nur Projekte gefördert, die dem Zweck entsprechen und Projekte, die beantragt, bewilligt und mit entsprechenden Belegen abgerechnet werden. Der Landesverband hat für die administrativen Aufgaben eine Mitarbeiterin mit 2 Wochenstunden angestellt.

Im Mai habe ich an der Mitgliederversammlung der Gesellschaften in Bonn teilgenommen. Dort wurde der neue Vorstand gewählt, dem nun drei jüdische Mitglieder angehören und nicht nur, wie viele Jahre, ein Mitglied, nämlich Rabbiner Andreas Nachama. Auf der Seite des DKR ist die Dokumentation zu finden.

Im Juni haben wir eine Exkursion nach Lüneburg unternommen, die ich vorbereitet habe – zusammen mit dem Vorsitzenden der dortigen Gesellschaft, Prof. Dohmen. Wir haben das Lüneburger Museum besucht und wurden durch die Ausstellung sehr kompetent geführt. Die Exkursion haben wir gemeinsam mit dem Verein Begegnung Christen und Juden durchgeführt; Prof. Dr. Ursula Rudnick war mit dabei und ihr Verein hat die Organisation der Abmedlung und der Fahrkarten übernommen. Nach der Stärkung im Cafe Luna sind wir zu dem jüdischen Friedhof in Lüneburg gefahren und wurden vom ehemaligen Vorsitzenden Herrn Haase und Prof. Dohmen geführt und konnten die restaurierte Friedhofshalle besichtigen. Der Friedhof wird in der nächsten Zeit weiter restauriert und, damit dort Veranstaltungen stattfinden können, sollen Toiletten gebaut werden. Anschließend sind wir zur Gedenkstätte für die Synagoge gefahren, die vor einigen Jahren neu gestaltet wurde. Ein Ausklang am alten Kran vor der Rückfahrt vermittelte uns noch Lüneburg Flair. Die Veranstaltung wird vom Landesverband mit gefördert, aber die TN haben eigene Beiträge entrichtet.

Unsere Gesellschaft ist zwar die mitgliederstärkste in Niedersachsen, aber wie bei allen Gesellschaften müssen wir mehr dafür tun, dass auch junge Menschen Interesse am christlich.jüdischen Dialog haben. In Hannover sind wir sehr reich aufgestellt mit drei jüdischen Gemeinden und dem Verein Chabad, der Villa Seligmann, dem Haus der Religionen und dem auch in Hnanover aktiven Verein Begegnung Christen und Juden e.V. Eine Zusammenarbeit mit den anderen Gesellschaften in Niedersachsen ist im Werden. Für 2026 plane ich eine Exkursion nach Leer. Gern nehmen wir Anregungen auf für Veranstaltungen und Exkursionen. Auch, wenn Karin Dörner mit ihrer Buchhandlung in Barsinghausen (sie hat auch die Marktkirchenbuchhandlung) als beste Buchhandlung Niedersachsens ausgezeichnet wurde, haben wir im Vorstand beschlossen, vorerst keine Lesungen mehr zu veranstalten. Das Angebot in Hannover ist sehr groß und wir ergänzen einander, müssen aber nicht auf denselben Feldern ackern.

Ich habe an der Gedenkfeier in Bergen-Belsen zur Erinnerung an die Befreiung vor 80 Jahren teilgenommen, ebenso Marina Jalowaja für den Landesverband der jüdischen Gemeinden. Das war sehr berührend.

Ebenso an einer Veranstaltung in der Villa Seligmann zum 8. Mai und der offiziellen Gedenkfeier der Landeshauptstadt.

Wir unterstützen den Besuch einer SchülerInnen und LehrerInnengruppe aus einer Schule in Betlehem in der Hölty-Schule Wunstorf mit 300 Euro. Ein ehemaliger Lehrer der Höltysschule ist seit kurzem Lehrer an der evangelischen Schule in Betlehem.

Wir sind dem Bündnis „bunt statt braun“ beigetreten, das zu Demonstrationen aufruft und das breiteste antifaschistische Bündnis in Hannover ist.

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Freundinnen, es gibt noch viel zu tun. Die Aufgaben werden

nicht weniger. Unser Schülerinnen-Wettbewerb wird mit dem neuen Schuljahr Fahrt aufnehmen und wir sind gespannt auf die Reaktionen.

Ich danke den Vorstandsmitglieder, insbesondere Marina Jalowaja und Sigrid Lampe-Densky und dem Geschäftsführer Frank Herwart-Densky für die gute Zusammenarbeit und Patrick Haase für die Protokollführung.

Herzlichen Dank für Eure und Ihre Aufmerksamkeit.

Hanna Kreisel-Liebermann, 8. Juli 2025